

Werkes bildeten, welches die Grundlage aller anderen war, sondern verschiedenen Quellen angehörten, zumeist aber dem cod. Reginberti.

Die Mainzer Annalen treten in die Rolle von D.'s Comp. Fuld. II und sind in der That eine Neubearbeitung der Comp. Fuld. I unter Benutzung einer Reichenauer Quelle, nur dass diese letztere einfach der cod. Paris. der Aug. war, von 940 an aber bis 958, so zu sagen, nicht Mainz von Reichenau, sondern Reichenau von Mainz abhängig zu denken ist. Sie sind auch nicht die Quelle der Hersfelder Jahrbücher, welche vielmehr auf der Comp. Fuld. (I) beruhen und im letzten Theile die Fortsetzung Regino's benutzen. Dadurch fällt die Nöthigung zu der unnatürlichen Annahme fort, dass die Mainzer Annalen so vieles enthalten hätten, was gerade der Fortsetzung Regino's eigenthümlich ist, und erst in den letzten Monaten des Jahres 966 in einem Zuge geschrieben wären. Der Anfangstermin rückt nun hinauf bis 954, zum Jahre der Ernennung Wilhelms zum Erzbischof von Mainz.

Es versteht sich nun von selbst, dass diese Mainzer Annalen eine Hauptquelle des Cont. Reg. gewesen sein müssen. Sie treten in dieser Beziehung an die Stelle der von mir¹ vermutheten fuldischen Quelle und enthielten jedenfalls auch die rheinisch-lothringischen Nachrichten des Cont., für welche ich damals keine Erklärung wusste².

Unter so veränderter Voraussetzung — wenn die Annalen nicht erst in den letzten Monaten des Jahres 966 geschrieben zu sein und nicht persönliche Erinnerungen des Verfassers enthalten zu haben brauchen, die wohl in die Chronik des Abtes von Weissenburg, aber nicht in die Annalen des Mainzer Erbstifts hineinpassen — trage ich aber kein Bedenken, D.'s Vermuthung, dass Adalbert, der Cont. Reg., auch der Verfasser der mainzischen Annalen sei, als eine sehr ansprechende zu begrüßen. Dann müsste er die letzteren (— 958) in der Zeit von 954—960 geschrieben haben. Von 961—962 war er bei den Russen, von da bis 966 wieder in Mainz. Damals schrieb er sich vielleicht schon die Chronik Regino's ab, deren Original sich wahrscheinlich in seinem Heimathskloster St. Maximin zu Trier befand, in welchem Regino begraben lag.

Von 966—968 war Adalbert Abt von Weissenburg: in diese Zeit fällt demnach die Abfassung der Fortsetzung

1) N. A. XV, 330. 2) Damit ist aber nicht ausgeschlossen, dass eine uns unbekannte lothringische Quelle in den Mainzer Annalen benutzt worden sein könnte.